



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Kurzansprache an die Angestellten der Kirchenbeitragsstellen

13.04.1981

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.25.1

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14729)

AT-DA 1.3.1.25.1

Kurzansprache an die Angestellten der Kirchenbeitragsstellen

St. Michael 13.4.9181 Nachmittag

M. s. D. u. H. !

Sie arbeiten sozusagen "unter Tag", wie die Bergleute in den Stollen. Bei kirchlichen Anlässen treten alle möglichen Verbände, Vereine, Repräsentanten der Kirche auf. Die Kirchenbeitragsnagestellten schwingen keine Fahnen und haben keine reservierten Plätze.

Aber gerade die Bischofskonferenz und die Situation in Österreich legen mir nahe, den ~~Tiroler~~ Angestellten der Finanzkammern einmal herzlich zu danken. (Siehe Situation Wien!)

Mir ist auch klar, daß Sie an einer besonders schwierigen Stelle des kirchlichen Wirkens tätig sind. Sie müssen mit vielen Unzufriedenen reden, mit Begeisterten kommen Sie kaum zusammen. Das Ziehen der Briefftasche ist nun einmal in aller Welt nicht mit Hochgefühlen verbunden. Sie müssen mit diesen Leuten reden, Sie von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Zahlens überzeugen, selbst dann noch reden, wenn der betreffende sagt, er verlange von der Kirche ja eigentlich auch kaum ein Service. Und Sie müssen eine vernünftige Mitte zwischen menschlichen Entgekommen und sozialer Gerechtigkeit finden, Sie müssen ein Gespür dafür haben, wo echte Verlegenheit und wo vorgespülte Not Ihnen entgegentritt, und bei all dem müssen Sie noch freundlich sein.

Darum sollen Sie sich bei einem Treffen wie heute auch der unbedingten Sinnhaftigkeit Ihres Tuns bewußt sein. Der Streß beginnt ja immer dort, wo der Mensch seine Arbeit als sinnlos erlebt.

Wissen Sie, daß Sie durch Ihre Mühe eine wesentliche Voraussetzung für das Schaffen, was wir Freiheit der Kirche nennen. Daß wir nicht eine Kirche haben, die an den Kittelfalten des Staates hängt (Bischof M. v. St. Gallen).

Wissen Sie, daß Sie erst die Voraussetzungen für ungezählte Möglichkeiten und Aktivitäten erst schaffen? Daß vieles einfach auf der Strecke bleiben müßte wenn Ihre Arbeit nicht wäre?

Und wissen Sie, daß Ihre Tätigkeit eine nicht unbedeutende Gesamterziehung der Gläubigen gebracht hat, in einem Land wie Österreich, wo Kirche und Staat jahrhundertlang so identisch waren, daß gerade dieses Kirchenbewußtsein eben nicht vorhanden war? (Südtirol!)